

Rheinische Post, 10.02.2011

Duisburg

## **Paradiesische Klänge in der Erlöserkirche**

VON GABI ADRIAN - zuletzt aktualisiert: 10.02.2011 Duisburg (RP) Paradisum heißt die neue CD von Marc Marshall und Jay Alexander. Und paradiesisch wurde es gleich zu Beginn: Musiker und Sänger zogen zur Ouvertüre aus verschiedenen Richtungen von hinten in die Kirche ein und erzeugten Gänsehaut beim Publikum.

Die Sänger Marc Marshall und Jay Alexander (v. l.). In der Erlöserkirche bezauberten sie ihr Publikum wirklich mit himmlischen Tönen. Archiv: privat Spätestens beim "Ave Maria" von Franz Schubert überzeugten Marshall und Alexander und machten ihr Versprechen wahr, eine "Schwerelosigkeit im Empfinden durch unsere Musik zu erzielen". Am Dienstagabend präsentierten die beiden Lieder aus dem Paradisum-Album und Höhepunkte aus ihrem ersten Erfolgsprogramm "Götterfunken" in der Erlöserkirche.



Die Sänger Marc Marshall und Jay Alexander (v. l.). In der Erlöserkirche bezauberten sie ihr Publikum wirklich mit himmlischen Tönen. Archiv: privat

"Musik wirkt wie paradiesisches Doping für die Seele, sie kann aber auch Halt sein", erläuterte Marc Marshall. So sei die Sehnsucht nach dem Paradies und die Neugier auf den Garten Eden allen Menschen gleich und somit religionsneutral und interkulturell. Die Künstler unterstrichen dies, indem sie neben christlichen Chorälen auch das jüdische Jom-Kipur-Gebet der Buße und Bitte um Vergebung, "Avinu Malkeinu", sowie den islamischen Betgesang "Dagar Ile, Taslar Ile" in ihr Programm einbauten.

### **Gerne in einer Synagoge singen**

"Gerne würden wir diese Lieder auch einmal in einer Synagoge und in einer Moschee singen", wünschte sich Marc Marshall.

Begleitet wurden der Bariton Marc Marshall und der Tenor Jay Alexander von drei Musikern, die sie selbst als wichtige Säule ihrer Karriere bezeichnen. So arrangierte Richard Whilds, der am Dienstag Harmonium spielte, alle Stücke passend zu den beiden Stimmen. Frank Lauber, auch an Saxophon und Klarinette zu hören, ließ die Klänge seiner Querflöte beim "Mariä Wiegenlied" von Max Reger zu lebendigen Vogelstimmen werden – es hörte sich wirklich an wie im Paradies.

### **Ärger um verbotenen Mitschnitt**

Durch seine Gitarren-Soli bereicherte Klaus Jäckle das Konzert. Seine Interpretation von "Asturias" von Isaac Albeniz war einfach unglaublich und wurde mit donnerndem Applaus belohnt.

Als "unkonventionell" bezeichnete Marc Marshall selbst das Konzert am Dienstag. Zu Anfang musste das "Selig sind die Verfolgung leiden" wegen stimmlicher Schwierigkeiten abgebrochen werden. Das Publikum sah es den Sängern nach, lachte herzlich und stimmte bereitwillig ab, zum nächsten Programmpunkt überzugehen.

In weiteren Verlauf des Abends wurde dann ein Zuschauer beim illegalen Mitschnitt der Vorstellung erwischt. Darauf reagierten die Künstler – sicher zu Recht – erbost. Die Verwirrung um diesen Vorfall hätte die anderen Zuhörer beinahe um die Zugabe gebracht, was sehr schade gewesen wäre.